

**Porträt**

## Hinter den Kulissen

"Elefant, Tiger & Co." lässt uns fast jede Woche einen Blick hinter die Kulissen des Leipziger Zoos werfen. Wir kennen die meisten Zoomitarbeiter und viele, viele Tiere. Wir wissen, wie Prof. Eulenberger ein Zebra betäubt, wie Michael Tempelhoff einen Elefanten wäscht und womit Jörg Gräser die Löwen füttert. Aber wie entsteht eigentlich die Sendung selbst, wer sind die Macher, wie finden die Autoren ihre Geschichten und welches Konzept steckt hinter der Serie? Fragen über Fragen. Die Antworten dazu haben uns zwei gegeben, die es wissen müssen: Jan Tenhaven und Axel Friedrich sind seit der ersten Folge Autoren bei "Elefant, Tiger & Co."

**Inzwischen wurden weit über 100 Folgen "Elefant, Tiger & Co." gedreht. Mehr als zwei Jahre sind seit der ersten Folge vergangen. Wie hat denn eigentlich alles begonnen?**

Jan Tenhaven: Die Redaktion des MDR fragte mich damals, ob ich mir vorstellen könnte, elf Folgen lang aus dem Leipziger Zoo zu berichten. Da habe ich erst einmal die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen und gemeint: "Ihr seid ja verrückt, was soll man denn elf Folgen lang aus dem Zoo erzählen?!". Gemeinsam mit Axel Friedrich habe ich dann angefangen, das Konzept zu entwickeln. Es war uns von Anfang an wichtig, nicht irgendeine niedliche Tiersendung zu produzieren. Wir haben uns gesagt: "Das muss was besonderes werden".



Ein Drehteam im Zoo

**Was genau unterscheidet denn "Elefant, Tiger und Co." von anderen Tiersendungen? Welchen Anspruch haben die Macher an die Serie?**

Jan Tenhaven: Nun, es ist sicherlich keine Wissenschaftssendung, aber das soll sie auch gar nicht sein. Wir machen kein Erklärfernsehen, aber trotzdem stecken so viele kleine Informationen in der Serie, die wir ganz selbstverständlich mitnehmen.

Der Zuschauer kann in Bereiche hineinschauen, zu denen er sonst keinen Zugang hat – die berühmte Schlüssellochperspektive. Ihre besondere Berechtigung hat die Sendung aus meiner Sicht aber durch die Stärke des Formates Doku-Soap: Sie ist authentisch, weil eben absolut nichts gestellt ist. Es geht uns nicht darum, besonders schöne Tieraufnahmen zu zeigen. Wenn die Tiere weit weg sind, sind sie weit weg. Wenn es dunkel ist, ist es dunkel. Wenn sie hinter Gittern sind, sind sie eben hinter Gittern. Die goldene Regel bei uns lautet: Es wird nichts inszeniert. Den berühmten Satz "Jetzt gehen sie noch mal von links nach rechts", den gibt es bei uns nicht. Nur so zeigen wir echte Geschichten und echte Menschen und, ganz wichtig, behindern die Pfleger in ihrer Arbeit nicht. Das würde über so einen



Die ersten Autoren: Jan Tenhaven und Axel Friedrich

langen Zeitraum auch nicht anders funktionieren. Immerhin sind wir jeden Tag, von Montag bis Freitag, im Zoo.

### **Zu solch einer intensiven Zusammenarbeit gehört sicher eine Menge Vertrauen ...**

Axel Friedrich: Tatsächlich hat es eine ganze Weile gedauert, bis die Offenheit und das Vertrauen so da waren, wie sie es heute sind. Das war ein gegenseitiges Herantasten, zunächst mit Zurückhaltung und natürlich auch Diskussionen verbunden. Ein gutes Beispiel ist die Diskussion über den Löwen, der eingeschlafert werden musste. Da war die Frage, kann man das darstellen, kann man das vermitteln? Und wir haben gesagt: Da kommen wir nicht drum herum, wir können nicht so tun, als hätte es das Problem nicht gegeben, das gehört zum Leben im Zoo dazu. Also lasst es uns den Zuschauern erklären. Zum Glück haben die Zuschauer es auch so verstanden. Es gab wenig negative Reaktionen, dafür aber ganz viele, die gemeint haben: "Mensch, das ist ja traurig, aber danke, dass ihr es uns so gut erklärt habt". Zu echten Geschichten gehören eben auch die Schattenseiten. Und wir sind froh, dass die Zuschauer das honorieren.



Ganz nah dran - Vertrauen ist Voraussetzung für die gute Zusammenarbeit.

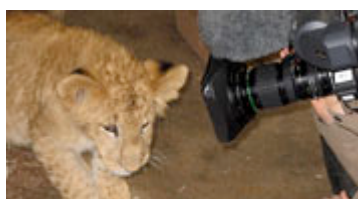
### **Wie entsteht denn eine Folge "Elefant, Tiger & Co."?**

Jan Tenhaven: Im Zoo laufen von Montag bis Freitag drei Leute von uns herum: Kameramann, Tontechniker, Autor. Manchmal auch am Wochenende, wenn es sein muss. Zum Schichtbeginn, um sieben, sind wir da. Dann sprechen wir mit den Tierpflegern, was passiert. Es wird aber nicht geplant, es gibt kein Drehbuch, wir suchen uns einfach die Geschichten. Es kann auch durchaus mal sein, dass die ganze Woche nichts Außergewöhnliches passiert. Aber das macht dann auch nichts, wir spekulieren ja nicht darauf, jede Woche eine Sensation zu haben. Das geht bei dem Rhythmus gar nicht. Und so zeigen wir eben auch mal, wie die Gehege ausgemistet werden. Nach jedem Drehtag geht der Autor dann in die Redaktion und sichtet das Material. Ganz akribisch werden alle Inhalte notiert. Bis Freitag haben wir in der Regel zwischen 10 und 15 Bänder à 40 Minuten, also bis zu fünf Stunden Material. Bis zum Donnerstag vor der Sendung sitzt der Autor dann mit dem Cutter im Schnitt. Am Freitagvormittag spricht Christian Steyer die Texte ein. Da gibt es keinen Tag Luft.

### **Wer gehört zum Team?**

Axel Friedrich: Inzwischen sind wir sechs Autoren, die sich abwechseln, sehr gut kennen und intensiv austauschen. Genauso verhält es sich bei den Kameraleuten, Tonassistenten und Cuttern. Es ist wirklich so, dass sich jeder einzelne mit der Serie identifiziert und sich dafür verantwortlich fühlt. Und die Rotation stellt sicher, dass man immer wieder mit neugierigen Augen durch den Zoo läuft.

### **Eine regelmäßige Serie mit so vielen Fans hat ja auch den Nebeneffekt, dass die Protagonisten sehr bekannt werden. Wie wirkt sich das aus Ihrer Sicht aus?**



Jan Tenhaven: Für uns Macher hat das natürlich den Vorteil, dass wir nicht mehr so viel erklären müssen. Jörg Gräser muss ich nicht mehr als Raubtierpfleger im Leipziger Zoo vorstellen, da reicht fast schon Jörg. Insgesamt habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Pfleger im Zoo weiterhin sehr authentisch sind. Geht ja auch gar nicht anders. Auch wenn zum Beispiel Jörg Gräser jetzt sehr bekannt ist, muss er nach wie vor jeden Morgen Raubtierkacke wegmachen. Ich glaube, das erdet sehr.



Malik war der Star vieler Folgen von "Elefant, Tiger & Co."

**Und wie ergeht es Ihnen selbst? Wie reagiert Ihr Umfeld auf Sie als Autor einer Doku-Soap aus dem Zoo?**

Jan Tenhaven: Dazu kann ich nur sagen: Die, die am Anfang skeptisch waren, kommen heute zu mir und wollen Autogramme von den Tierpflegern für Bekannte ...

**Was uns natürlich alle zum Schluss interessiert: Wie lange wird es weitergehen mit "Elefant, Tiger & Co."?**

Axel Friedrich: Heute ist Fernsehen ja sehr schnelllebig. Eine Staffel dies und eine Staffel das. Da haben wir mit "Elefant, Tiger & Co." das Glück, eine sehr konstante und vertraute Sendung machen zu können. Solange die Zuschauer und der Zoo das wollen, machen wir weiter.

**Gut zu wissen und vielen Dank, Jan Tenhaven und Axel Friedrich.**

(Das Gespräch führte Manuela Heim.)

Zuletzt aktualisiert: 19. Juli 2007, 14:57 Uhr

© 2009 MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK